

Kausbeute an Uranspexerzen betrug 1886 — 19 800 M., 1887 — 67 800 M., aber 1888 nur 33 500 M.

Im nördlichen Erzgebirge bauten 1884 im Ganzen 10 Zechen auf Silber, 8 Zechen auf Wismuth, 1 Zeche auf Schwefelkies. Im Jahre 1888 baute man, ungerchnet die Gruben des Kobaltfeldes, auf 4 Gruben Silbererze, auf 3 bei Johanngeorgenstadt Nickel-, Kobalt- und Wismutherze, auf 3 Manganerze, auf 2 Uranspexerz, auf 1 Braunkohle.

Die Blausäurewerke zu besichtigen ist nicht gestattet.

## 75. Löbnitz. Aue. Auerhammer.

Im prächtigen Thale des Wfalterbaches, eine kleine Stunde nördlich der Mulde liegt die alte, freie Bergstadt Löbnitz, un-  
streitig eine der ältesten Städte in diesem Theile des Gebirges, zweifellos sachsenwendischen Ursprunges. Nach Schätzens Meinung war sie schon im 8. Jahrhundert gegründet; urkundlich kommt sie erst seit 1284 vor und wird Löbnitz, Lehenitz, Lufenitz genannt. Sie gehörte den Burggrafen von Meißen und kam 1406 durch Kauf an Veit von Schönburg zu Richtenstein.

Die Stadt bildet ein langes, schmales, terrassenförmig abfallendes Oval, dessen Umriss noch die Grundlinien der alten Stadtbesetzung ausgiebt. Oestfeld sagt: „Unsre Stadtmauern sind sehr hoch und feste“. Vor Zeiten waren dieselben erneuert worden, aber „in der Neuen Stadt an der unteren Seite soll Niemand eines Schrittes weit an die Mauern bauen“. Die Zahl der Kanäle, Bollwerke und Thürme giebt er nicht an; wahrscheinlich war ein großer Theil derselben schon abgetragen, denn (fügt er hinzu) „der obere und niedere Graben ist jetzt ausgefüllt und mit Häusern bebaut und mit Wärdern gezogen“. Um 1700 sind allerdings noch Zugbrücken an den Thoren vorhanden gewesen. Mauertheile und Thurmüberreste sind jetzt nirgends mehr nachzuweisen, obgleich Schumann noch (1818) sagt: „Die Stadt hat noch alte Mauern mit Schießscharten und Thore mit Thürmen.“ Der am Ende der oberen Gasse der Stadt gelegene Theil heißt der Wärdenviertel, die nach Aue zu gelegene Vorstadt Brunn-  
bützel, die nach Wfalter gelegene Hahenschwanz.

Das sehr alte Hospital wird schon 1283 urkundlich aufgeführt. Die älteste Kirche brannte 1383 nieder und seitdem zu wiederholten Malen. Die Hauptkirche ist Anfang dieses Jahrhunderts erbaut und auch die Georgenkapelle ist neu. Vor der Reformation bestand in Löbnitz eine Land-Brüderschaft, sowie eine Terminus der Bettel-